

Weitere Anregungen und Anleitungen finden Sie in:
 Muster und Techniken für Patchwork von Linda P. Schäpper,
 Otto Maier Verlag, Ravensburg, 1979
 Kreatives Patchwork von Liz Goodman und Susan Joiner, Otto Maier Verlag
 Patchwork aus der Reihe: Schneiders fröhliche Freizeit, München, 1979

Außerdem verweisen wir auf das Patchwork-Buch unserer Mitarbeiterin
 Margit Reichelt-Jordan, das gegen Ende des Jahres im Heyne-Verlag,
 München erscheinen wird.

PROGRAMMVORSCHAU August bis Oktober 1981
 August "Sommerfreuden - Räuchern und Grillen" vom WDR
 September "Diesmal hoch hinaus: Drachen" vom NDR
 Oktober voraussichtlich: "Bierbrauen" vom WDR

Die genauen Sendetermine der einzelnen Anstalten liegen leider noch
 nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise in Ihrer Programm-
 zeitschrift.

Den kostenlosen HOBBYTIP von der für die Sendung zuständigen Anstalt erhal-
 ten Sie nur dann, wenn Sie ein freigemachtes DIN C6-Kuvert
 mit Ihrer Adresse einsenden. Hier die Adressen:

- Bayerischer Rundfunk, Hobbythek, 8000 München 100
- Norddeutscher Rundfunk, Hobbythek, 2000 Hamburg 100
- Westdeutscher Rundfunk, Hobbythek, 5000 Köln 100

Text: Margit Reichelt-Jordan, Margit Kinzinger; Redaktion: E. Huber
 Gedruckt beim Bayerischen Rundfunk c 1981

HOBBYTIP
 der
HOBBYTHEK

Nr. 73

Diesmal: **PATCHWORK**

PATCHWORK - GESTERN UND HEUTE

Können Sie sich noch erinnern, daß Ihre Großmutter eine Flickendecke besaß oder machte? Paul Klee malte eine solche Decke und nannte das Bild "Decke der Erinnerungen". Wir kennen deutsche Patchwork-Decken aus Urgroßmutter's Zeit nur von Privatphotos und aus Erzählungen. Wahrscheinlich sind sie alle während des Krieges, oder bald danach, verbrannt bzw. weggeworfen worden. So, wie man sich in dieser Zeit auch leichten Herzens von anderen, heute teuer zu erstehenden Antiquitäten trennte, um Modernem, Fortschrittlichem Platz zu machen.

Die alten Patchwork-Decken, die man heute in deutschen Antiquitäten geschäften oder auf Kunstmesssen kaufen kann, stammen durchweg aus Amerika und seltener aus England. Sie heißen PATCHWORK QUILT und sind meist maximal 100 Jahre alt. Die Preise für so einen Patchwork Quilt liegen zwischen 1.000.-- bis 5.000.- DM und viele sind es wert.

Wenn man Glück hat, findet man eine wirklich alte und wertvolle Patchwork Steppdecke - einen Quilt - der 200 Jahre oder älter ist. Erkennen kann man das Alter u.a. daran, daß die Quilts aus dieser Zeit kurz und breit gearbeitet waren, weil die Menschen damals durch ihre bescheidene Ernährung kleiner und dünner waren. Außerdem mußten meist bis zu fünf Familienmitglieder unter so einer Decke schlafen. Als es ihnen dann so ab 1800 besser ging und sie größer wuchsen, wurden auch die Bettdecken länger.

Ein weiteres Indiz für den Wert eines Patchwork Quilts ist das Steppmuster. Auf zehn Zentimeter müssen mindestens 30 zierliche Steppstiche gezählt werden, die durch alle drei Lagen (ornamentales Oberteil, Füllung und Rückseite) führen. Beim Kauf eines antiquarischen Patchwork Quilts sollte man deshalb darauf bestehen, daß der Händler eine schriftliche Garantie zu folgenden Punkten abgibt: Volle Beschreibung, Anmerkung evtl. Ausbesserungen, das Alter, der volle Verkaufspreis und eine Zusicherung des Händlers, den bezahlten Preis zurückzuzahlen, sollte sich eine der zugesicherten Garantien als unwahr erweisen. Das schützt den Käufer, wenn der "Crazy Quilt" von 1830, sich als eine Fließbandarbeit aus Kunstseide von 1948 entpuppt.

Hauptsächlich in Amerika, aber auch in London, Paris und Zürich, gibt es Galerien, die sich auf den Verkauf alter Patchwork Quilts an Museen und internationale Sammler spezialisiert haben. Trotzdem kann auch heute noch der Normalverbraucher in Amerika in kleinen Antiquitätengeschäften oder auf Flohmärkten einen "guten" Quilt für unter 1.000.- DM finden. Taucht allerdings irgendwo, z.B. im Mittleren Westen, heute ein "phantastischer", (d.h. guterhaltener, 150 bis 200 Jahre alter) Patchwork Quilt auf, weiß es am nächsten Morgen jeder wichtige Antiquitätenhändler in New York und einer von ihnen hat ihn dann auch bereits gekauft.

Das Schöne an einer Patchwork Quilt-Sammlung ist, daß die Stücke nicht für die Schublade bestimmt sind, sondern daß sie sich - außer auf dem Bett - auch sehr dekorativ an den Wänden einer Wohnung machen. Nur Wände muß man haben Besitzen Sie die und wollen Sie Ihren Quilt an eine Wand mit direkter Sonnenbestrahlung hängen, sollten Sie ihn hinter einem Plexiglas schützen. Ein wirklich alter Quilt kann innerhalb von zwei Jahren durch starke Sonneneinwirkung zerstört sein. Ein zusätzlicher Rat für die gute Behandlung Ihres hängenden Quilts: Hat er kein visuelles Oben und Unten, ist es ratsam, ihn im Vierteljahres-Turnus umzudrehen, damit der Stress des Hängens von allen Seiten gleich getragen wird.

Rund um die Welt kann man den Patchwork Objekten begegnen, die in unzähligen Varianten entweder dem Gebrauch oder dem Dekorationsbedürfnis dienen.

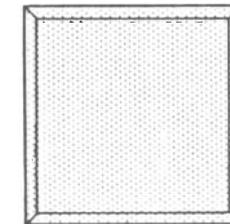
Bei der Suche nach dem Ursprung des Patchworks erzählte ein buddhistischer Priester folgende Geschichte: Zu Lebzeiten Buddhas mußten ihm die Menschen ihre Art Kirchensteuer auch in Form von Gewändern geben. Selbst die Ärmsten. Und weil sich diese armen Familien die Gewänder vom Munde abgespart hatten, waren sie für Buddha besonders wertvoll. Deshalb ordnete er die Weiterverwendung aller Flicker aus den zum Teil verschlissenen Kleidungsstücken an. Die guterhaltenen Partien empfahl er zusammenzunähen, um daraus Vorhänge, Wandbehänge und Teppiche zu fertigen. Das war 500 v. Chr. und der Beginn des Patchworks, wie wir es heute noch kennen und das besonders in Asien in der Kultur und Kunst große Verbreitung und Popularität gefunden hat.

Historisch nicht belegt ist der Weg von Asien ins Alte Ägypten. Von dort aus wurde es im 11. und 12. Jahrhundert durch die Kreuzritter in Europa eingeführt.

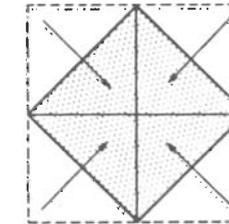
Während der Besiedlung Nordamerikas begannen dann die europäischen Einwanderer - der praktischen Notwendigkeit gehorchend - aus manchmal bis zu 1.500 kleinen Stoffresten jene bunt zusammengesetzten Decken zu arbeiten, die heute eine Sammlerrarität sind. Die K...

Das Kirchen- oder Domfenster hat den Vorteil, daß die Arbeit nicht gefüttert werden muß. Diese moderne Patchworkform ist nicht schwer zu nähen, hat aber einen erstaunlich plastischen Effekt. Ausgangspunkt ist wieder ein Quadrat, diesmal mit 15 cm Seitenlänge. Falten Sie das Stoffviereck zweimal diagonal, markieren Sie den Mittelpunkt; bügeln Sie rings um das Quadrat einen Rand von 1 cm um. Falten Sie nun die 4 Ecken des Quadrats zur Mitte hin (linke Stoffseite innen) und nähen Sie die Ecken mit ein paar Stichen in der Mitte an. Dann das Ganze in derselben Weise noch ein mal falten und wieder die Ecken in der Mitte festnähen. Zwei solcher Quadrate aneinandernähen. Nun ein kleines Quadrat aus einem andersfarbigen Stoff ausschneiden, das etwas kleiner ist als das Quadrat, das die beiden Quadrate an ihrer Nahtstelle zusammen bildet. Das kleine Quadrat mit einer Stecknadel aufstecken und nun die Kanten des unteren Quadrats über das aufgesetzte Quadrat legen und mit Stepp- oder Vorstichen annähen.

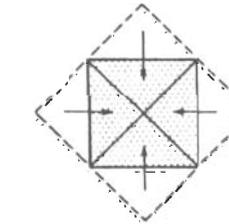
„Kirchen- bzw. Domfenster“



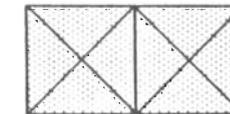
Saum umbügeln



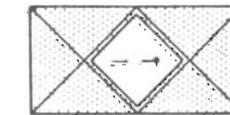
Falten



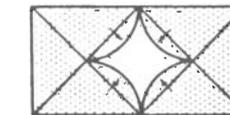
nochmals Falten



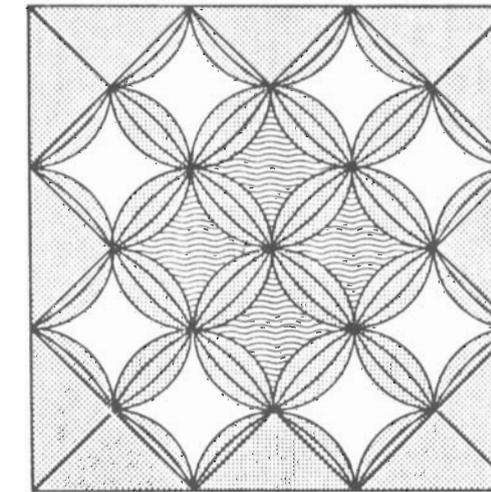
2 Quadrate aneinander



Stoffstück darauf

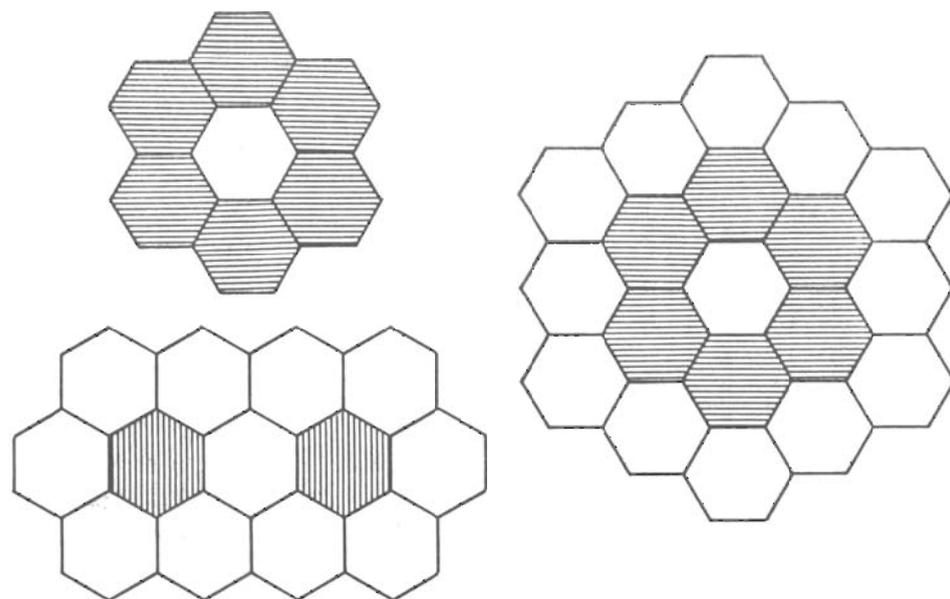


Kanten umklappen



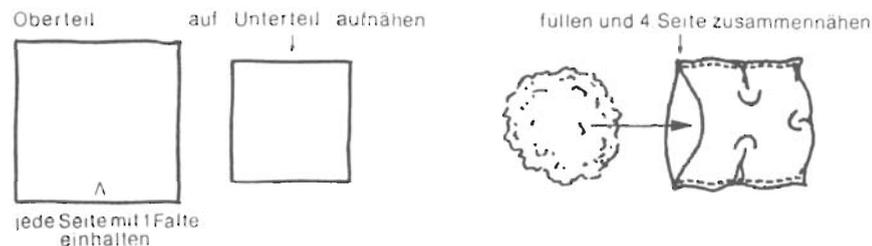
Auf der nächsten Seite finden Sie noch einige Muster mit geometrischen Grundelementen:

ROSETTEN-SECHSECK-PATCHWORK



Patchwork mit Mini-Kissen ist eine einfache Näharbeit, bei der man nicht so genau arbeiten muß. Für ein Mini-Kissen braucht man ein Quadrat der Seitenlänge 6 cm aus einfarbigem oder buntem Stoff und eines mit der Seitenlänge 8 cm. (Mit Hilfe von Pappschablonen ausschneiden.) Das große Quadrat wird nun so mit der linken Seite auf die linke Seite des kleinen Quadrates gelegt, daß die Ecken beider Stoffstücke aufeinanderliegen, das heißt man muß das größere Stück (die Oberseite des Mini-Kissens) in Falten legen, eine pro Seite.

„Mini-Kissen“



Mit der Hand oder mit der Maschine die beiden Stoffe an drei Seiten zusammennähen. Durch die Falten entsteht ein Hohlraum zwischen den beiden Stoffstücken, den man mit Bastelfill oder Watte (Vorsicht nicht waschbar!) füllt. Vierte Seite zunähen, und fertig ist das Mini-Kissen. Mehrere Mini-Kissen zusammennähen. Die Mini-Kissen eignen sich für Kissen, Decken (mit Rückseite versehen), Taschen etc.

heit der Textilien damals und die Einsamkeit der ganz auf sich gestellten, weitverstreuten Farmen und Siedlungen zwang die Kolonisten, jedes Fetzen Stoff zusammenzunähen. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts waren Patchwork Decken in Amerika so populär, daß zwölf dieser selbstgenähten Bettdecken unbedingt zur Aussteuer eines jungen Mädchens gehörten. Elf davon wurden total fertiggestellt, vom zwölften aber nur das ornamentale Oberteil. Stand der Hochzeitstermin fest, wurden alle weiblichen Verwandten und Freunde zu einer Quilting-Party eingeladen, in deren Verlauf der Hochzeits-Quilt von allen gesteppt wurde. Das Ergebnis der in geduldiger und langwieriger Arbeit hergestellten Decken, deren Motive oft Dinge des täglichen Lebens, wie Weinglas, Tasse oder Teller sind, diente damals schon wegen seiner ornamentalen Wirkung auch dekorativen Zwecken.

Graphisch wie ein modernes Gemälde, sind speziell die Patchwork Quilts der Amish People, einer Sekte, die vor 200 Jahren aus religiösen Gründen Deutschland verlassen mußte und in Pennsylvanien ihre amerikanische Heimat fand. Sie leben heute noch genau so wie vor 200 Jahren - moderne Errungenschaften wie Elektrizität oder Reißverschlüsse - um nur einige zu nennen - lehnen sie ab. Ebenso bemerkenswert wie die Lebensweise, ist das Talent der Amish-Frauen beim Nähen von Patchwork Quilts. Sie unterscheiden sich optisch von den traditionellen amerikanischen Mustern durch ihre geometrische Großflächigkeit. Selten wurden mehr als zwei verschiedenfarbige Stoffe verarbeitet und das Verwenden von bedrucktem Stoff galt (und gilt) als dekadent.

In den meisten amerikanischen Patchwork Decken findet man bei genauem Hinsehen einen Fehler, der absichtlich in das Muster eingearbeitet wurde, um zu zeigen, daß nur Gott vollkommen ist. Alle Gefühle, die eine Frau während der langen Arbeitszeit hatte, wurden mit in den Quilt hineingenäht: Liebe, Angst, Freude, Haß. Man kann mit Sicherheit sagen, daß diese Patchwork Quilts eine wahre amerikanische Volkskunst sind.

Patchwork Quilts wurden nicht gemacht, um in einem Geschäft verkauft zu werden. Das änderte sich nach 1930; für den heutigen Run auf alte amerikanische Patchwork Quilts ist die Quilt-Ausstellung mitverantwortlich, die 1974 das New Yorker Metropolitan Museum veranstaltete und in den vergangenen 1 1/2 Jahren ist in Amerika eine Preissteigerung von 200 % für antike Quilts zu verzeichnen.

Die Verarbeitungstechnik dieser bunten, naiven Muster erlebt auch heute in Deutschland eine Renaissance. Die Faszination mit den farbigen Flickern ist wieder lebendig. Zeitgenössisches Patchwork ist hier inzwischen als künstlerisches Ausdrucksmittel anerkannt. Arbeiten deutscher Stoffkünstlerinnen hängen in Kunstausstellungen zwischen Hamburg und Basel. Ein neuer deutscher Patchwork Quilt - von einer einheimischen Künstlerin gearbeitet - kostet genausoviel, wie ein antiker amerikanischer. Zu den Künstlerinnen, die vielfach aus der Malerei kommen, gesellten sich viele tausend Hobbyisten, deren Zahl täglich zunimmt.

Fortschrittliche Handarbeitslehrerinnen haben Patchwork wieder in den deutschen Unterricht aufgenommen und in deutschen Nervenkliniken wird Patchwork zur Therapie angewandt.

Patchwork - eine der ältesten Handarbeiten - heute das ideale Rezept gegen den Stress, den uns das 20. Jahrhundert beschert.

PATCHWORK SELBST GEMACHT

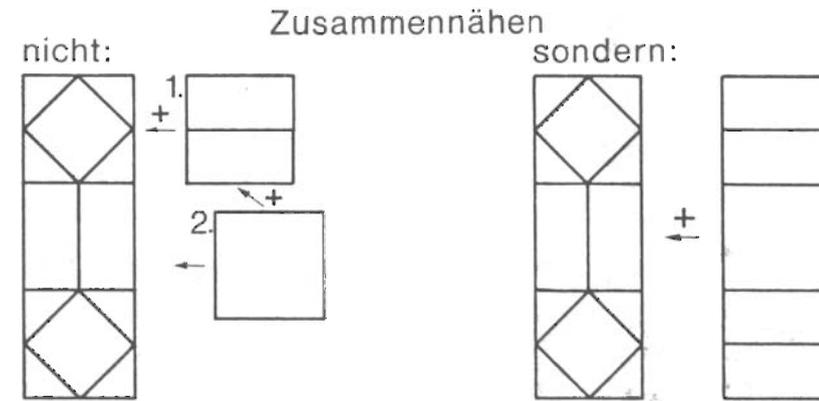
Wenn Sie die einfachen Grundsticharten beherrschen (Stepptich, Hohlstich), einen Nähkorb mit guter Schere, Faden und Nadeln und ein paar alte Stoffreste besitzen, können Sie sich an Patchwork wagen. Grundsätzlich eignen sich dazu alle Stoffe, die nicht ausfransen; feste Gewebe wie Baumwolle und Leinen, die sich nicht dehnen und sich gut verarbeiten lassen, sind für den Anfänger besonders empfehlenswert. Nicht nur in den USA und in England, auch in der Bundesrepublik ist das Angebot an bedruckten und einfarbigen Baumwollstoffen sehr vielfältig, so daß Sie keine Schwierigkeiten haben werden, sich Stoffe in Farben Ihrer Wahl zu beschaffen. Samt, Seide, Kord, Tweed, Kunstfaser und auch Leder können verwendet werden. Es lassen sich oft hübsche Effekte erzielen, wenn unterschiedliche Stoffqualitäten in einer Patchwork-Arbeit Verwendung finden. Handelt es sich aber um Gebrauchsgegenstände, die hin und wieder gewaschen werden müssen, sollte man darauf achten, daß die Stoffe etwa gleich schwer und dick sind. Neue Stoffe unbedingt vor der Verarbeitung waschen, da sonst die Gefahr besteht, daß das fertige Stück einläuft oder daß einzelne Stoffteile beim Waschen ausfärben und das fertige Patchwork ruinieren. Die Farbzusammenstellung richtet sich natürlich nach Ihrem Geschmack, einige Grundregeln für eine harmonische Farbkombi- sition sollten Sie jedoch beachten:

- 1) helle und dunkle Töne kombinieren;
- 2) kleingemusterte Stoffe wie Punkte- und Blümchenmuster wirken am besten;
- 3) gemusterte Stoffe mit einfarbigen Stoffen kombinieren. Dabei entweder Kontrastfarben verwenden oder Farben, die bereits in den gemusterten Patches vorkommen.

Da die Gesamtwirkung der Arbeit von der Farbzusammenstellung abhängt, sollten Sie sich einen Entwurf anfertigen, in dem Sie die einzelnen Patches mit Farbstiften in der gewünschten Farbe ausmalen. So können Sie die Wirkung des Ganzen bereits beurteilen. Auch bei kunterbunt zusammengewürfelten Mustern aus vielen Stoffresten sollten Sie die einzelnen Teile so gruppieren, daß sich harmonische Farbkombinationen ergeben. Seien Sie bei der Berechnung des Materials großzügig, rechnen Sie ein Drittel Verschnitt ein. Fangen Sie mit einem kleinen Stück an, zum Beispiel einer Kissenhülle oder einem Tischset. So können Sie in zwei bis drei Stunden bereits Ihre erste Arbeit fertigstellen und ein erstes "Erfolgserebnis" erzielen. Patchwork ist ja nicht nur auf Decken und Bettüberwürfe beschränkt, mit dieser Technik lassen sich die vielfältigsten Gegenstände fabrizieren: Kissenhüllen, Tischsets, Topflappen, Taschen, Schachtelverkleidungen, Albumhüllen, Tischdecken, Wandbehänge, Vorhänge, Schürzen, Gürtel, Etais, Röcke, Hosen, Westen und vieles mehr.

Nachdem Sie sich über die zu verwendenden Farben klar geworden sind, entwerfen Sie sich ein Muster für Ihr Patchwork. Es eignen sich insbesondere geometrische Muster mit Elementen wie Quadrate, Rechtecke, Trapeze, Rauten, Sechsecke, Achtecke und Dreiecke. Als Anfänger sollten Sie keine Muster mit Kurven und Kreisen entwerfen, sondern sich auf die Kombination von Vierecken und Dreiecken beschränken.

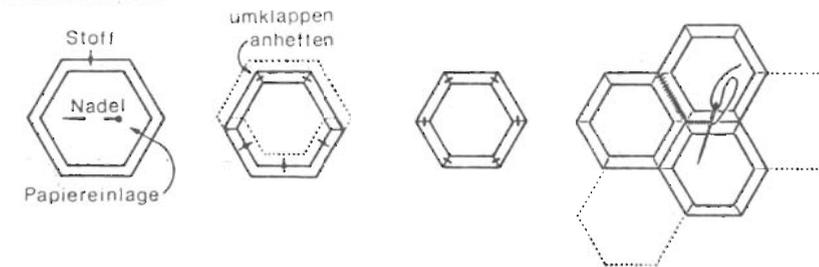
Bereiten Sie sich für diese Muster jeweils 2 Kartonschablonen für jedes Element vor: eine, die der Originalgröße des fertigen Stückes entspricht und eine mit Nahtzugabe, mit der Sie den Stoff zuschneiden. Nähen Sie immer einzelne Bahnen aneinander, parallele Kanten sind mit der Maschine besser zu nähen:



Wenn Sie kompliziertere geometrische Elemente wie Sechsecke, Achtecke oder Rauten für eine Arbeit gewählt haben, so sollten Sie mit Papierschablonen arbeiten.

Beispiel: Großmutter's Blumengarten.

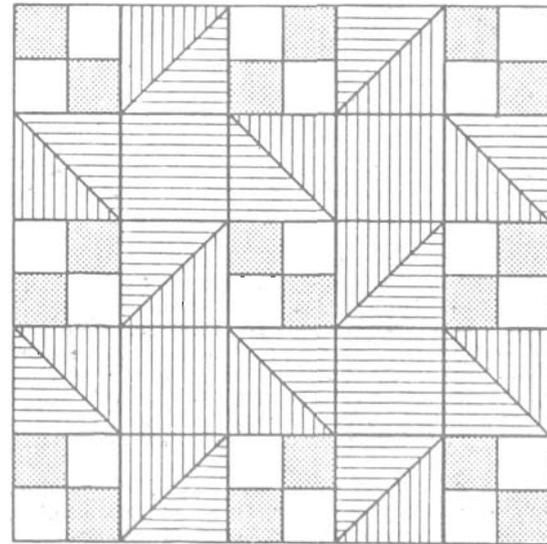
Fertigen Sie sich eine Sechseckschablone mit 5 cm Kantenlänge an und eine mit 7 cm. Die kleinere dient zum Ausschneiden von Papiereinlagen (festes Papier verwenden), die größere als Zuschnitt-Schablone. Das Stoffteil heften Sie nun, nachdem Sie es mit einer Stecknadel an der Papierschablone befestigt haben, um die Papierschablone. Die Ecken dabei sauber falten und umschlagen. Für eine Rosette brauchen Sie sieben solcher Sechsecke. Die Sechsecke rechts auf rechts mit feinen Stichen überwendlich aneinandernähen.



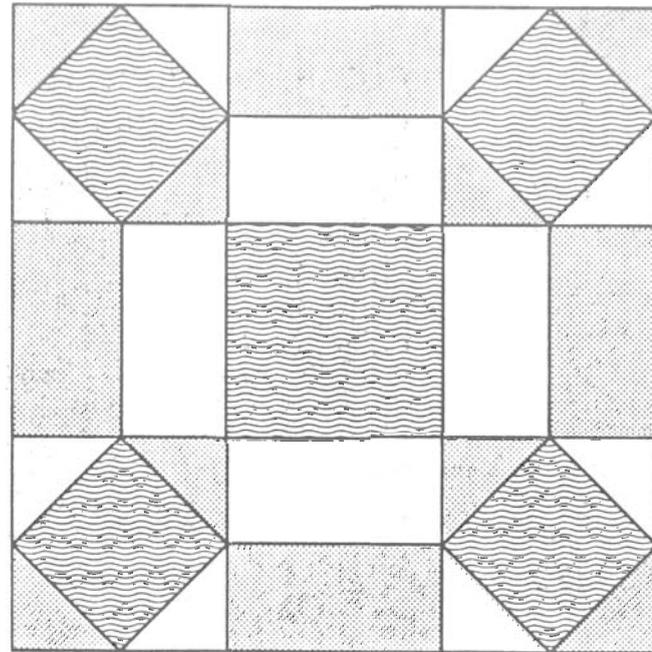
Die Schablonen garantieren Ihnen gleichmäßig große Sechsecke, die sich exakt aneinanderrücken lassen. Ist die Arbeit fertig, Heftfaden aufschneiden und Schablonen vorsichtig entfernen. Sie können eine große Rosette machen oder aber mehrere kleine kombinieren. Der Stoff für die Rückseite kann auf die Außenkanten passend zugeschnitten werden oder einen geraden Kantenabschluß bilden, auch eine Vorder- und Rückseite aus Patchwork ist möglich.

Weitere Muster aus der amerikanischen Patchwork-Tradition

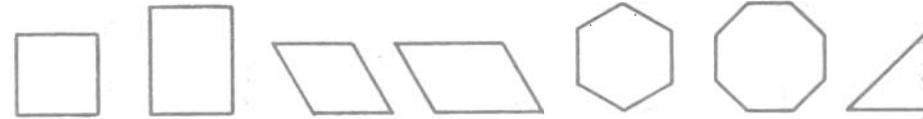
„MilkyWay“



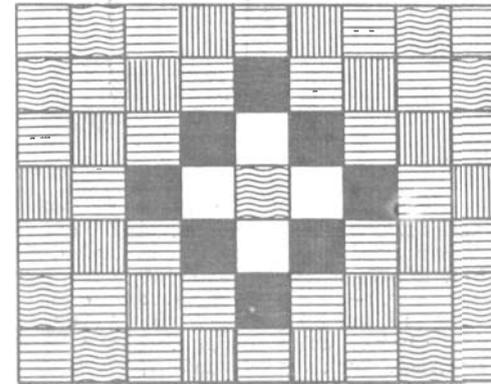
„Rolling Stone“



Geometrische Muster



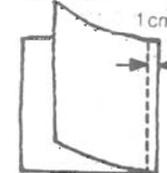
Entwurf für Decke aus Quadraten



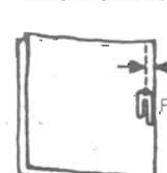
Eine Decke aus Quadraten mit der Seitenlänge 10 cm ist relativ schnell und einfach zu nähen. Zeichnen Sie sich einen Entwurf auf kariertes Papier und kennzeichnen Sie darauf die Farben der einzelnen Teile. So können Sie problemlos abzählen, wie viele Quadrate Sie von jeder Farbe benötigen. Nun schneiden Sie aus Karton ein Quadrat mit 12 cm Seitenlänge aus und legen es auf die linke Seite des Stoffes, ziehen Sie die Ränder mit Bleistift oder Schneiderkreide nach und schneiden Sie dann dieses Quadrat aus. (Sie können auch mehrere Stofflagen mit einer Stecknadel zusammenheften und so mehrere Quadrate gleichzeitig ausschneiden.)

Patchworkteile müssen grundsätzlich mit 1 cm Nahtzugabe zugeschnitten werden. Wenn Sie die Einzelteile mit der Maschine zusammennähen, ist es sehr nützlich, die halbe Breite des Nähmaschinenfußes als Nahtzugabe zu nehmen. Sie brauchen dann nur jeweils 2 Teile rechts auf rechts legen, die Kante des Nähmaschinenfußes genau auf die Stoffkanten setzen und eine gerade Steppnaht nähen. Diese Bahnen aus mehreren Streifen werden dann wieder aneinander genäht. Dabei muß man sehr sorgfältig arbeiten, denn besonders geometrische Muster müssen gerade, saubere Ecken haben, damit das Muster voll zur Geltung kommt. Beim Zusammennähen der einzelnen Bahnen kann man, wenn nötig, den Stoff noch etwas zurechtziehen, um saubere Ecken zu erzielen. Zum Schluß werden die Fäden vernäht und verknüpft, eventuell die Nähte umbügeln. Die Rückseite der Decke kann genauso groß sein wie die Decke, wird sie größer zugeschnitten, bekommt man eine Kante.

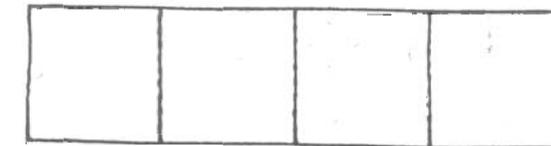
Handnaht



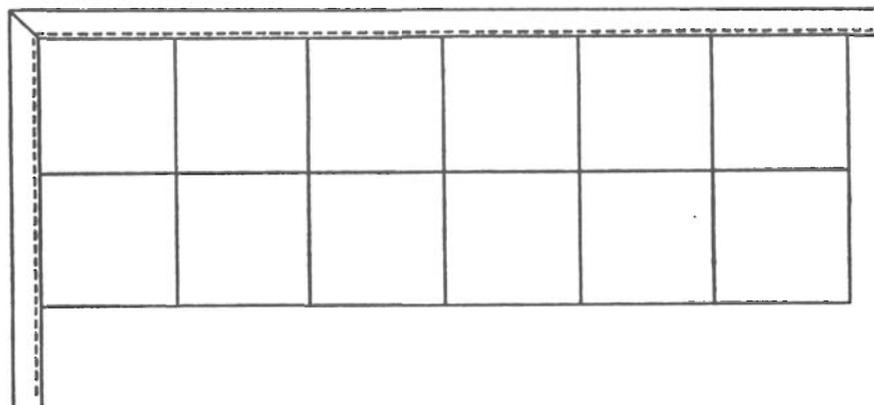
Maschinennaht



Das Zusammennähen

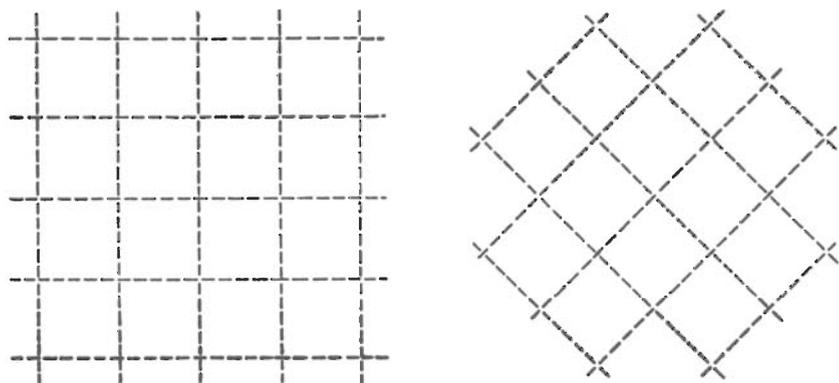


Decke mit Kante



Futter - beziehungsweise Rückenteilstoff und Decke rechts auf rechts legen, zusammennähen bis auf etwa 10 cm, das Ganze umdrehen und die noch offene Stelle mit feinen Stichen zunähen. Wenn Sie Ihr Werk wattieren wollen, muß der Futterstoff rundherum 5 cm breiter sein als der Oberstoff. Die Wattierung (Watteline, Diolen-fill, altes Leintuch, etc.) wird in der Größe des Oberstoffes zugeschnitten. Legen Sie den Futterstoff mit der rechten Seite nach unten, darauf die Füllung und darauf den Oberstoff (rechte Seite nach oben). Heften Sie diese drei Lagen zusammen, rundherum und diagonal. Gehen Sie dabei von der Mitte aus. Nun können Sie die Arbeit mit der Hand steppen oder mit der Maschine. (Quilten) Bei großen Stücken ist ein Quiltraum hilfreich. Nehmen Sie eine kurze, dicke Nadel und einen kräftigen Faden in einer neutralen Farbe oder einer dominierenden Farbe des Oberstoffes und steppen Sie von der Mitte aus die Arbeit mit möglichst zierlichen Stichen, die durch alle drei Lagen gehen. Quiltstiche können den Musterlinien des Oberstoffes folgen, aber auch andere, eigenständige Muster bilden, die man mit Schneiderkreide oder Nadeln auf dem Oberstoff markiert. Bei großen Stücken tut man sich leichter, wenn man das Stück zusammenrollt und beim Nähen (besonders mit der Maschine) langsam aufrollt.

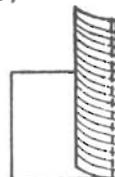
STEPPMUSTER



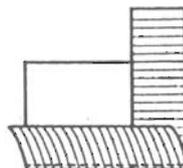
Traditionelle Patchwork-Muster

Sehr hübsch und dekorativ ist das Blockhaus-Muster, das aus verschiedenen Blöcken zusammengesetzt ist. Der Ausgangspunkt ist ein Quadrat mit 2,5 cm Seitenlänge (diese Maße sind nur als Vorschlag gedacht) und sechzehn Streifen, die etwa 2,5 cm breit sind. Die Stoffstreifen sollten zur Hälfte aus hell gemustertem und zur Hälfte aus dunkel gemustertem oder einfarbigem Stoff sein. An das kleine Quadrat (meist rot, wenn Sie dem traditionellen Muster folgen wollen) näht man nun einen hellen Streifen an (rechts auf rechts). Dann den Streifen umfalten, bügeln und den zweiten hellen Streifen an die nächste Seite daneben nähen. Es folgen zwei dunkle Streifen und dann wieder zwei helle. Jeder Block besteht am Ende aus einer hellen und einer dunklen Seite. Kombiniert man diese Blöcke zu einer Decke oder einem Wandbehang, lassen sich sehr schöne Muster durch diesen Hell-Dunkel-Effekt kombinieren. (Füttern und Wattieren wie oben.)

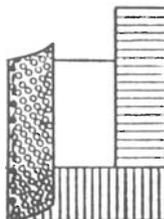
1.



2.



3.



BLOCKHAUSMUSTER

